

Hrsg. Ullrich Junker

Langenau

von K. A. Müller

**© Im März 2014
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Vaterländische Bilder,

in einer

Geschichte und Beschreibung

der

alten Burgfesten unditterschlösser

Preussens,

von

A. A. Müller,

Secretair bei der Königl. und Universitäts-Bibliothek
zu Breslau.

Erster Theil.

Die Burgfesten unditterschlösser
Schlesiens (beider Antheile), so wie der Grafschaft
Glatz.

Mit 12 Abbildungen.

Glogau 1837.

Druck und Verlag von Carl Flemming.

Langenau,

und zwar Ober-Langenau im Löwenberger Kreise. Zu den Merkwürdigkeiten dieses Ortes gehört ein altes Schloß, welches schon mehreren Jahrhunderten getrotzt hat, das ehemals eine wohlverwahrte Feste gewesen, und im dreißigjährigen Kriege eine mehrwöchentliche Belagerung ausgehalten habe, ohne sich zu ergeben, wobei aber das zu jener Zeit wohlhabende Dorf Langenau gänzlich verwüstet worden sein soll. Gegenwärtig ist dieses Schloß, dessen Gründer nicht bekannt ist, dessen Erbauung aber ganz gewiß in das 11. Jahrhundert zu sehen ist, noch bewohnt und in ziemlich gutem Bauzustande, und zugleich ein Denkmal altdeutscher fester und kerniger Bauart. Aus diesem Schlosse ist am 12. Mai 1574 das geschichtlich sehr bekannte Religionsgespräch zwischen dem Magdeburgischen Theologen Flacius und den damals berühmtesten niederschlesischen evangelischen Gottesgelehrten, „über die Erbsünde und die guten Werke,“ gehalten worden. Auch hat sich hier am 30. April 1672 eine schauerliche Kriminal-Geschichte zugetragen, nämlich ein Brudermord. – Oswald von Lest, Besitzer der Herrschaft Langenau, jung und unbesonnen, auch eben nicht gute Gesellschaft liebend, lebte mit seinem jüngeren Bruder, Nikolaus von Lest, in einem Zwist. Nikolaus sollte am nächsten Tage zu seinem Regimente, bei dem er als Offizier stand, aufbrechen, weshalb von der Familie und einigen Freunden ein Abschiedsschmaus veranstaltet wurde. Bei diesem gerieten nun die Brüder, von Getränken erhitzt, sehr heftig aneinander, und beide, fast gleich rauh an Sitten und Gesinnung, überhäuften sich gegenseitig mit vielen Schmähungen und Beleidigungen; es entsteht endlich zwischen beiden ein Zweikampf, wobei der jüngere Bruder sein Leben einbüßt. Dieser wird dann nach einer höchst oberflächlichen Obduction beerdigt; der Mörder entflieht nach Sachsen, wird aber nach 3 Jahren gegen eine ansehnliche Geldbuße vom Kaiser begnadigt.